

POLITIK

GESCHEITERTE SONDIERUNG

"Wie eine Kanzlerinnen-Dämmerung"

21. November 2017 Autor: [Tatjana Junker \(tat\)](#)

MANNHEIM. Nach dem Aus der Jamaika-Verhandlungen droht Deutschland eine politische Hängepartie, warnt Staatsrechtler Hans Herbert von Arnim.

Herr von Arnim, wie groß ist die Krise, in die Liberalen-Chef Lindner das Land gestürzt hat?

Hans Herbert von Arnim: Es ist in der Geschichte der Bundesrepublik bisher einmalig, dass sich zunächst keine ausreichende Mehrheit findet, um mit der der stärksten Fraktion eine tragfähige Regierungskoalition zu bilden. Das hängt auch damit zusammen, dass zwei Parteien fürchten, sie bekämen in einer Koalition mit der Union unter Angela Merkel den "Todeskuss". Die FDP und später die SPD haben in der Vergangenheit als Regierungspartner der Union erheblich verloren. Und mit der AfD will ohnehin niemand zusammengehen. Das macht eine Regierungsbildung extrem schwierig.

Kritiker werfen den Liberalen vor, sie würden ihre politische Verantwortung nicht wahrnehmen.

Von Arnim: Das eigene Machtinteresse von Parteien dominiert meistens das Gemeinwohl. Das mag man bedauern, aber es ist so.

Den gewählten Parteien gelingt es nicht, eine tragfähige Regierung zu bilden. Wie stark beschädigt das das Vertrauen in das politische System?

Von Arnim: Das Vertrauen vieler Menschen in das Gemeinwohlstreben der Politik ist ohnehin nicht besonders groß. Es wird durch das Scheitern der Jamaika-Gespräche weiter erschüttert. Dazu kommt, dass die Hängepartie eine ganze Weile andauern könnte, weil keine stabile Regierung zustande kommt.

Wie kann das passieren?

Von Arnim: Gelingt keine Koalition, kommt das Verfahren in Gang, das unser Grundgesetz vorsieht: Der Bundespräsident schlägt einen Kandidaten vor, den der Bundestag in geheimer Wahl zum Kanzler wählt. Vermutlich wird das Angela Merkel sein. Bekommt sie die absolute Mehrheit, muss sie der Bundespräsident ernennen. Merkel könnte dann insgeheim auch mit Stimmen der AfD und der Linken gewählt werden. Sie hat dann aber trotzdem keine stabile Mehrheit im Bundestag.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier will alles daran setzen, die Jamaika-Parteien oder die SPD doch noch zu einer Koalition zu bewegen. Ist er der richtige Mann dafür?

Von Arnim: Im Prinzip schon. Er kommt ja aus der SPD und hat den direkten Draht zu ihr. Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, dass es ihm gelingt, die Sozialdemokraten noch umzustimmen. Sie haben sich so sehr auf ihr Nein zur großen Koalition festgelegt - da können sie nicht mehr zurück.

Neuwahlen oder Minderheitsregierung, was halten sie für wahrscheinlicher?

Von Arnim: Wenn in den ersten beiden Anläufen kein Kanzlerkandidat die absolute Mehrheit bekommt, liegt das allein im Ermessen von Herrn Steinmeier. Da kann er frei entscheiden. Weil wir überhaupt keine Erfahrung mit Minderheitsregierungen haben, spricht einiges dafür, dass er den Bundestag auflöst und es zu Neuwahlen kommt.

Was würde das bedeuten?

Von Arnim: Es ist gut möglich, dass sich an den Mehrheitsverhältnissen dadurch nicht viel ändert. Interessant wird sein, ob die AfD eher verliert oder profitiert. Das lässt sich schwer vorhersagen.

Ist das Scheitern der Sondierungen der Anfang vom Ende der Ära Merkel?

Von Arnim: Als Kanzlerin hatte sie die zentrale Rolle inne, die Gespräche zu einem Gelingen zu führen. Das Scheitern beschädigt sie ohne Frage, leider auch international. Das ist so etwas wie eine Kanzlerinnen-Dämmerung.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 21.11.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-politik-wie-eine-kanzlerinnen-daemmerung-_arid,1151733.html

Zum Thema